

glaube, der Herr Referent wird die Zweifel, die etwa auftauchen können, mit wenigen Worten beseitigen.

Referent Abg. v. d. Beeck: Ich habe zu erklären, daß allerdings der Antrag nach den Wünschen des Herrn Ministers gehalten ist, denn es steht nicht dabei: „zur Genehmigung.“ Es wäre aber nicht möglich, zu beurtheilen, ob der Personal- und Gehaltsetat passend und richtig wäre, wenn das Regulativ nicht zu gleicher Zeit vorgelegt würde. Deshalb ist der Antrag auch so gehalten, daß dadurch keineswegs die Zustimmung der Kammern zu einer neuen Einrichtung der Verwaltung in Anspruch genommen wird.

Präsident D. Haase: Demnach ist Uebereinstimmung der Regierung und der Deputation vorhanden, da der Herr Referent erklärt hat, daß man der Kammer im Schlußantrag Seite 457 nur die Kenntnißnahme, nicht aber die Zustimmung vorzubehalten beabsichtigt habe. Es scheint nicht, daß Jemand über den Gegenstand sprechen will, ich gehe daher zur Fragstellung über, und zwar zunächst im Betreff des Antrages bezüglich der Bewilligung. Dieser geht dahin, statt der postulirten 24,577 Thaler etatmäßig und 123 Thaler transitorisch möchten bewilligt werden 22,277 Thaler etatmäßig und 1023 Thaler transitorisch, so daß von letzter Summe 200 Thaler für den Gehalt des Directors des Antiken- und Münzcabinets, 700 Thaler zur Ergänzung des Naturaliencabinets zu rechnen. Ich frage also: ob die Kammer die vorgeschlagenen Summen in dieser Maaße bewilligt? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Dann ist noch Seite 456 unter 1. die Position von 300 Thalern für den vortragenden Rath in Angelegenheit der wissenschaftlichen und Kunstversammlungen transitorisch zu bewilligen vorgeschlagen worden. Ist die Kammer auch mit dieser Bewilligung einverstanden? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Ich komme nun auf den Schlußantrag der Deputation, wo die Deputation der Kammer anrathet, einen Antrag dahin zu stellen: „Die hohe Staatsregierung wolle nach Vollendung des Museumbaues der Ständeversammlung ein neues Regulativ über die Beaufsichtigung und Verwaltung der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen nebst einem Etat des dabei zu verwendenden Beamtenpersonals und seiner Gehalte vorlegen.“ Nimmt die Kammer diesen Antrag an? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Wir nehmen nunmehr die Eingänge der Registrande vor, da jetzt die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl Mitglieder vorhanden ist. Ich ersuche den Herrn Secretair, uns dieselben vorzutragen.

(Nr. 283.) Protocollauszug der ersten Kammer vom 25. vorigen Monats, die Berathung über den Bauetat betreffend.

Präsident D. Haase: Wird an die zweite Deputation zurückgehen.

(Nr. 284.) Protocollauszug der ersten Kammer von demselben Tage, die Bewilligung des postulirten Reservefonds betreffend.

Präsident D. Haase: Wird ebenfalls der zweiten Deputation zu überweisen sein.

(Nr. 285.) Protocollauszug der ersten Kammer von dem nämlichen Datum, deren Beschlüsse rücksichtlich einer Petition des Gemeindevorstandes Johann Friedrich Steude zu Zeitzhain und Genossen, eine Trennung und Abschätzung des Grundeigenthums der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft nach Steuereinheiten zu gleichmäßiger Beitragspflicht zu den Staats- und Gemeindeabgaben betreffend.

Präsident D. Haase: Das Directorium schlägt vor, diesen Protocollauszug der vierten Deputation zu übergeben, und ich frage: ob die Kammer hiermit einverstanden ist? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Noch habe ich zu bemerken, daß der Abg. Schäffer für den 6. und 7. December Urlaub wünscht; will die Kammer diesen Urlaub bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Ferner hat sich der Abg. v. Schönfels wegen Unwohlseins für heute entschuldigen lassen. Wir kommen nun auf die Berathung des Berichtes, welcher theilweise schon erledigt ist, und die Positionen 2, 3, 4 und 5 des außerordentlichen Budgets für die Jahre 1849 bis 1851 behandelt. Ich ersuche den Abg. Meißel, als Referent uns den Vortrag zu geben.

Referent Abg. Meißel: Im Decret zum Budget Seite 74 heißt es:

Pos. 5. Zum Ankauf einiger Baustellen zunächst des Prinzenpalais. Die im Monat Mai 1849 gemachten Wahrnehmungen setzen außer Zweifel, daß das Prinzenpalais mit Feuergefahr am meisten von der Seite her bedroht wird, wo die mit Hausnummer 12 versehene Baustelle auf der kleinen Brüdergasse allhier an selbiges anstößt.

Eine Erwerbung dieser und der unmittelbar daran grenzenden, mit Nr. 13 bezeichneten Baustelle, in deren Folge daselbst ein Verbindungsweg zwischen der kleinen Brüdergasse und dem Taschenberg hergestellt und eine gänzliche Abscheidung des Palais von Privatgebäuden erlangt werden könnte, würde dem letzteren zur großen Sicherstellung gegen wiederkehrende Brandunfälle gereichen. Es sind zu dem Ende mit den theilhabenden Eigenthümern Verhandlungen angeknüpft, über deren Ergebnis weitere Mittheilung vorbehalten bleibt. Vor der Hand steht zu hoffen, daß der Ankauf jener Baustellen und der durch Abtragung und Einebnung derselben, sowie für etwa hierbei nöthig werdende Baue erwachsende Aufwand keine höhere Summe, als die vorläufig hier beantragte, in Anspruch nehmen werde.